

VOR 250 JAHREN

Der sture „alte Isegrimm“



König Friedrich der Große musste erst das Zeitliche segnen, damit der am 26. September 1759 in Potsdam geborene Ludwig Yorck von Wartenburg wieder in preußischen Diensten aufs Schlachtfeld durfte. Nachfolge-Monarch Friedrich Wilhelm II. übertrug ihm 1787 eine Kompanie. Davor war Wartenburg, der bereits mit 13 Jahren seine militärische Laufbahn begonnen hatte, in Ungnade gefallen. Und alles nur, weil er so ein Dickkopf war: Er hatte öffentlich keinen

Hehl daraus gemacht, dass er seinen Vorgesetzten – dieser wurde verdächtigt, sich im Bayerischen Erbfolgekrieg bereichert zu haben – verachtete. Das musste Wartenburg mit einer einjährigen Festungshaft büßen, danach stellte ihn Friedrich der Große nicht mehr ein. Aber unter Friedrich Wilhelm II. stieg er zum Generalfeldmarschall auf und war siegreich in so manchem Gefecht, wie in der Völkerschlacht bei Leipzig. Er ließ sich selbst vom König nicht allzu gern reinreden, weshalb der hartnäckige, unzugängliche und strenge Yorck als „Mann aus gehacktem Eisen“ und „alter Isegrimm“ galt. Seine andere Seite war die soziale Ader: Stets hatte er das Wohlergehen seiner Truppe im Blick. Er starb 1830 auf seinem Gut Klein-Öls in Niederschlesien.